

Neue kirchlich-wissenschaftliche Institute

Rabanus-Maurus-Akademie in Hessen

Am 16. Januar 1957 wurde die katholische Rabanus-Maurus-Akademie mit einem Festakt im Kleinen Haus des Hessischen Staatstheaters in Wiesbaden in Anwesenheit der Bischöfe und Weihbischöfe der drei Diözesen Fulda, Limburg und Mainz, des hessischen Ministers für Erziehung und Volksbildung Arno Hennig, sowie vieler prominenter Gäste feierlich eröffnet. Der Bischof von Mainz, Exzellenz Dr. Dr. Albert Stohr, ging in seiner Begrüßungsansprache auf Sinn und Aufgaben der neuen Institution ein, während Hans Urs von Balthasar in seinem Festvortrag „Kultur und Gebet“ die wesentlichen Gesichtspunkte darstellte, die eine Kultur als christliche Kultur charakterisieren.

Die Tätigkeit der neuen Akademie umfaßt das Gebiet der drei Diözesen Fulda, Limburg und Mainz, somit das ganze hessische Staatsgebiet. Sie soll sich im wesentlichen auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig ergänzen und befruchten, vollziehen. Der sogenannte innere Kreis der Akademie, bestehend aus Professoren und Dozenten der Universität und Hochschulen auf dem Gebiet der drei Diözesen und aus besonders qualifizierten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens (etwa 50 Mitglieder), widmet sich unter der Leitung eines Präsidenten in den „Geschlossenen Sitzungen“ aktuellen wissenschaftlichen Problemen. Er ist zugleich ein Organ, das sich die Beobachtung vor allem des kulturpolitischen Geschehens und eine Stellungnahme dazu angelegen sein lassen will. Auf einer zweiten Ebene liegen die „Offenen Veranstaltungen“ der Akademie, geistig vom inneren Kreis mitgetragen und wieder auf seine Fragestellung zurückwirkend. Bereits seit einem Jahre in den verschiedenen diözesanen Häusern durchgeführt, sollen diese Tagungen einen jeweils sorgfältig ausgewählten Teilnehmerkreis mit dem Stand einer Frage, den Problemen eines Berufs, den Erfordernissen einer konkreten politischen Situation vertraut machen und so mithelfen, der Verchristlichung der Welt in allen Bezirken des Lebens zu dienen. Der Leiter der Akademie ist Dr. Georg Gebhardt.

Internationales Institut der Görres-Gesellschaft für die Begegnung von Naturwissenschaft und Glaube

Am 12. Mai 1957 wurde in der Großen Aula der Universität München in Anwesenheit des Kardinals Joseph Wendel, des Erzbischofs von Bamberg, des Bischöflichen Administrators von Meißen, eines Vertreters des Bundesinnenministeriums, des Bayerischen Kultusministers, des Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Rektoren der Universitäten München und Freiburg/S. sowie der Technischen Hochschule in München und mehrerer Phil.-Theol. Hochschulen, des Präsidenten des Deutschen Katholikentages und zahlreicher anderer Persönlichkeiten des kirchlichen, des kulturellen und des wissenschaftlichen Lebens unter großer Beteiligung das oben genannte Institut eröffnet. Es hat den Charakter einer wissenschaftlichen Akademie mit insgesamt höchstens 40 Mitgliedern aus allen europäischen Ländern. Es sieht seine Aufgabe darin, die Ergebnisse der heutigen Naturwissenschaft und die Aussagen des Glaubens gegenseitig so aufzuschließen, daß ein fruchtbarer Austausch erreichbar ist. Es wird seinem Vorhaben in einer jährlichen Arbeitstagung von je einer Woche Dauer dienen. Die Ergebnisse werden in einer Studienreihe veröffentlicht.

Bei der Eröffnung sprach der Rektor der Universität München Begrüßungsworte. Prof. Dr. J. Kálin von Fribourg analysierte auf Grund der heutigen Wissenschaftssituation den Sinn des Instituts. Prof. Dr. M. Schmaus behandelte das Weltbild der heutigen Naturwissenschaft im Lichte der Heiligen Schrift. Prof. Dr. Buytendijk von Utrecht sprach über die Grenzen der tierischen Intelligenz. Der Direktor des Instituts ist Prof. Dr. J. Kálin, Schriftführer ist Prof. DDr. W. Keilbach.